

# eintauchen in einen künstlergarten

*auf einer bergflanke oberhalb von  
la mortola an der italienischen riviera  
gehört inspiration zum alltag*

Eine Muschelkrone  
schmückt die Festtafel  
auf der Großen  
Terrasse mit Blick auf  
das Mittelmeer.  
Mit dünnem Draht  
wurden Tausende von  
MUSCHELN an einer  
Metallkonstruktion  
befestigt

Carlo Maria Maggia  
und Giuseppina  
Rabino lieben ihr  
Gelände um einen  
alten Wachturm. Kunst  
in ROT UND BLAU,  
wie hinter dem Beet  
weißer Edelpelargonien,  
schaffen im Garten  
Blickpunkte





Holzstäbe grenzen den Weg durch das terrassierte Gelände ab. Die FARBGEBUNG von feurigem Rot und maritimem Blau macht sie zu mehr als Zaunlatten. Als Kunststelen werden sie aus vielen Winkeln des Gartens erspäht



„Spieglein, Spieglein ...“ – die schönsten im Land könnten die Olivenbäume mit ihren silbrigen Blättern sein. Mit der SPIGELSKULPTUR installierte Carlo Maria Maggia ein Werk, das die umgebende Landschaft in sich trägt

Über den steilen Berg hang fegt der Mistral. Da bietet der als Salon eingerichtete WINTERGARTEN selbst im Sommer einen angenehmen Rückzugsort. Jede Fensterscheibe rahmt einen anderen Landschaftsausschnitt



Als Carlo Maria Maggia „La Torre“ nahe des Rennsport-Mekkas Monte Carlo erstand, ging es dem in jungen Jahren aktiven Rallyefahrer nicht um Tempo.

Über drei Jahre renovierten er und Giuseppina den alten Wachturm der Genoveser. Die Fensteröffnungen ließen sie bewusst im Originalformat

aloe über dem  
mittelmeer

Den typischen Blütenständen verdankt der ZYLINDERPUTZER (*Callistemon citrinus*) seinen Namen. Der trockenheitsverträgliche Strauch liebt volle Sonne. Sein glühendes Rot passt ideal in das Farbkonzept des Künstlerpaars



Fotos: Liliane Borens

Von oben brennt die glühende Sonne auf die felsigen Wände. Von unten brandet das azurfarbene Meer an die Küste. In diese Szenerie bettete das Künstlerpaar Carlo Maria Maggia und Giuseppina Rabino „La Torre“. Zwei Farben geben auf der Bergflanke über der italienischen Riviera den Ton an: Rot wie das Feuer und Blau wie das Wasser. „Rot steht für die geistigen Aktivitäten des Tages und Blau für die unseres Schlafes während der Nacht“, erklärt Carlo Maria Maggia.

Aktion und Reaktion waren auch die bestimmenden Verfahrensweisen bei der Neuanlage des verwahten Geländes. Vor zehn Jahren erstanden die beiden Turiner einen Wachturm der Genoveser aus dem 16. Jahrhundert. Über drei Jahre schleppten sie Steine über das unwegsame Gelände, terrassierten das abschüssige Terrain, renovierten den Turm, ohne seinen Charakter anzutasten. 2005 entschieden sie sich, aus dem Großstadtnebel Turins auf das fast unzugängliche Grundstück nahe Monte Carlo zu ziehen, über dessen Hänge der Mistral fegt. Dem Gartengestalter war klar, dass die heimische Garrigue-Flora dem Extrem-Stand-



Dekorativ und doch natürlich gestaltet der botanisch versierte Carlo „La Torre“. Seine Kenntnisse ließen ihn auf dem felsigen Gelände in praller Sonne unverwüsthche Dauerblüher wie BLEIWURZ (Plumbago auriculata) pflanzen

ort am besten angepasst ist. Anstatt abzuholzen, integrierte er die wind- und trockenheitsverträgliche Flora in sein Konzept. Jede neu gesetzte Pflanze sollte sich harmonisch zwischen Mittelmeerkiefern, Lavendelarten und Rosmarin einfügen. Bei über 10 000 Pflanzen im experimentellen Garten ließen sich viele beispielhafte Kombinationen finden. Carlos Favorit sind roter Zylinderputzer und blauer Natternkopf. Da ist es wieder – das feurig-himmlische Farbduo, von dem der preisgekrönte Projektkünstler sagt, es beeinflusse unsere verborgensten Sinne. Diese Sinne anzusprechen, ist Ziel aller Objekte im Garten. Tisch und Stühle unter dem Zeltbaldachin dienen nicht einfach nur als Sitzplatz mit Blick aufs Meer. Sie sind eine Einladung innezuhalten. „Die Schönheit in der Welt der kleinen Dinge zu erkennen“ – darauf zielen die Muschelkrone auf der Terrassentafel und die im Oliven-Eukalyptus-Hain platzierten Spiegel ab, in deren Scheiben sich die umgebende Natur vervielfältigt. Der Anspruch ist kein geringerer, als im Garten ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen dem Menschen und seiner Umwelt zu erschaffen.

Die Fliesen zur Veredelung des Terrassenbelages fanden die kreativen Gestalter bei einem Antiquitätenhändler in Neapel. Mit solchen ORIGINALSTÜCKEN aus dem 18. Jahrhundert wertet man Gartenräume geschickt auf

Wie ein Perlencollier legt sich ein bei uns als Ampelpflanze beliebtes Zimmergewächs (Senecio herreanus) über den Rand. Mit einer panaschierten Agave im rot gestrichenen Kübel wird das TOPFARRANGEMENT zur floralen Kleinkunst



Durch den Fächer der Eukalyptusblätter gesehen, wirkt der Blick auf La Mortola noch malerischer. Pflanzenfreunde entdecken im Vordergrund Sehenswertes: NATTERNKOPF (Echium fastuosum), blau wie das Meer

Fotos: Liliane Borens



~ gefragt ~

Der Künstler Carlo Maria Maggia gestaltet auch exklusive Privatgärten. „La Torre“ mit den grandiosen Aus- und Einblicken in die Skulptur- und Dekorationskunst – wie hier am Sitzplatz unter dem Pavillonzelt – ist nur in Ausnahmefällen auf Anfrage zu besichtigen

hier ist schatten  
willkommen